

An H. K.

Sei mir, Dichter, willkommen! denn dir hat wahrlich die Muse  
Heiter Lippen und Stirn und beide die glänzenden Augen  
Mit unsprödem Kusse berührt, so küsse mich wieder!

Eduard Mörike betrachtete Hermann Kurz, dem er dieses Epigramm widmete, als seinesgleichen; auch andere Zeitgenossen schätzten Kurz, nicht nur in seiner württembergischen Heimat, sondern in ganz Deutschland – die produktive Freundschaft mit Paul Heyse, mit dem er unter anderem den „Deutschen Novellenschatz“ (1871–1875) herausgab, und die Verleihung der Ehrendoktorwürde der Universität Rostock 1865 zeugen davon. Dennoch gehört Hermann Kurz zu den großen Vergessenen der deutschen Literatur; Heyse stellte die „Verschollenheit“ von Kurz schon zu dessen Lebzeiten fest, im Buchhandel spielte und spielt er kaum eine Rolle, ebenso wie in der literaturwissenschaftlichen Forschung – und wenn, so seien doch meist, wie Gert Ueding moniert, nur „Allgemeinplätze“ über ihn zu lesen.

Kurz stammt aus einer Familie, die tief in der freien Reichsstadt Reutlingen verwurzelt ist; er hat sich, obwohl Jahre nach der Mediatisierung geboren, stets als ein Reichsstädter gefühlt, hat in seinem Werk das reichsstädtische Leben und die Vergangenheit seiner Heimat immer wieder heraufbeschworen. Sein „städtischer Nationalstolz“ machte ihn zu einem Außenseiter in einer Zeit der politischen und gesellschaftlichen Umbrüche; sein politisches Denken, das von Demokratie und Weltoffenheit geprägt war, trieb ihn in die Opposition, zunehmend litt er an den Verhältnissen, die auch die Wirkung seiner literarischen Werke behinderten, denn die Verleger lehnten sie als unbequem ab, die erhofften Erfolge blieben aus. So war sein Leben geprägt von Rückschlägen, Berufswechseln, Armut und Brotarbeit, bis er schließlich an der Tübinger Universitätsbibliothek eine Anstellung als Zweiter Unterbibliothekar bekam.

Es verwundert, dass unter solchen Bedingungen ein so formal wie inhaltlich vielfältiges und eindrucksvolles Werk hat entstehen können: neben Novellen, Romanen und Erzählungen auch zahlreiche Übersetzungen, literarhistorische Arbeiten sowie politische und journalistische Texte. Es ist fast vollständig neu zu entdecken. Die interdisziplinäre wissenschaftliche Tagung will dazu einen Beitrag leisten.

## TAGUNGSORTE

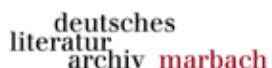
**28. November:**  
Uhlandsaal  
Museum Tübingen  
Wilhelmstraße 3  
72074 Tübingen

**Tagungsbüro/Anmeldung:**  
Kulturamt Reutlingen  
Andreas Vogt  
Tel. 07121 303-2882  
andreas.vogt@reutlingen.de

**29./30. November:**  
Großer Sitzungssaal  
Rathaus Reutlingen  
Marktplatz 22  
72764 Reutlingen

**Konzeption/Organisation:**  
Dr. Stefan Knödler  
Universität Tübingen  
Deutsches Seminar  
Wilhelmstraße 50  
72074 Tübingen  
Tel. 07071 29-75324  
stefan.knoedler@uni-tuebingen.de

Mit freundlicher Unterstützung von:



# DAS BLAUE GENIE



*Hermann Kurz*

Hermann Kurz  
zum 200. Geburtstag

WISSENSCHAFTLICHE TAGUNG

Tübingen/Reutlingen  
28. bis 30. November 2013



# PROGRAMM

**Donnerstag, 28. November 2013**  
Tübingen, Museum, Uhlandsaal

**9.30 Uhr**

Begrüßung: Dagmar Waizenegger, Kulturamt Tübingen  
Grußwort: Wolfgang Rosenstiel, Museumsgesellschaft Tübingen

Einführung: Stefan Knödler

Tilman Krause (Berlin)  
Die Manns des 19. Jahrhunderts.  
Familiengeschichtliche Anmerkungen zu einer exzentrischen Sippe in unexzentrischer Zeit

Wolfgang Alber (Reutlingen)  
„Nicht bei den Löwen der Wüste“  
Landschaft und Landesgeschichte, Nähe und Ferne im Werk von Hermann Kurz

Helmuth Mojem (Marbach)  
Zum Cholera-Motiv in Hermann Kurz' Roman „Lisardo“

**Mittagspause**

**14.00 Uhr**

Sikander Singh (Saarbrücken)  
Vollendete Vergangenheit. Die Erzählungen von Hermann Kurz

Georg Braungart (Tübingen)  
„ich meinte den Bergen in's Herz zu sehen“  
Hermann Kurz und seine „antediluvianische Geschichte“

Lothar L. Schneider (Gießen)  
Die Suche nach der mittleren Form: Novelle und Moderne bei Hermann Kurz

Matthias Slunitschek (Heidelberg)  
Auch eine Dorfgeschichte: Anmerkungen zu Poetik und Korrespondenz von Hermann Kurz und Berthold Auerbach

Abendveranstaltung:  
„Friedrich Schiller – Eine Dichterjugend“  
Stummfilm (1923) von Curt Goetz mit Live-Klavierbegleitung  
Joachim Bärenz, Piano  
20.00 Uhr, Kino Museum, Am Stadtgraben 2

**Freitag, 29. November 2013**  
Reutlingen, Rathaus, Großer Sitzungssaal

**9.30 Uhr**

Begrüßung: Bürgermeister Robert Hahn, Reutlingen  
Grußwort: Thomas Schmidt, Arbeitsstelle für literarische Museen, Archive und Gedenkstätten in Baden Württemberg

Katharina Grätz (Freiburg)  
Geschichtliche Wahrheit oder wahre Geschichte?  
Das Leben des Sonnenwirts nach Hermann Kurz und Friedrich Schiller

Selma Danisman Olmedo (Tübingen)  
Recht und Unrecht in Hermann Kurz' Roman „Der Sonnenwirt“

Ulrich Gaier (Konstanz)  
Ansichten von der Nachtseite des Menschen  
Hermann Kurz' „Sonnenwirt“

**Mittagspause**

**14.00 Uhr**

Andreas Vogt (Reutlingen)  
Stadtführung auf den Spuren von Hermann Kurz

Ute Schneider (Mainz)  
Hermann Kurz' Verleger und die Stuttgarter spekulative Richtung im Buchhandel

Dietmar Till (Tübingen)  
Publizität und Zensur. Zu Hermann Kurz' „Das freye Wort“

Christian Jansen (Trier)  
Hermann Kurz als politischer Kommentator im „Beobachter“ und seine Pläne für eine demokratisch-föderalistische Nationenbildung in den 1850er Jahren

Abendveranstaltung:  
Theater Lindenhof Melchingen  
„Der Sonnenwirtle“ (Premiere)  
20.00 Uhr, Theater Reutlingen Die Tonne, Planie 22

**Samstag, 30. November 2013**  
Reutlingen, Rathaus, Großer Sitzungssaal

**9.30 Uhr**

Sylvia Brockstieger (Freiburg)  
Versepek bei Hermann Kurz  
Historische Forschungen und literarische Experimente

Stefan Knödler (Tübingen)  
Simplicissimus und Faust  
Zum Zusammenhang von Biographie, Philologie und Dichtung bei Hermann Kurz

Hermann Bausinger (Tübingen)  
Ironie und Aktualität. Melancholische Anmerkungen zur Halbwertzeit des Humors

Abschlussdiskussion

